

Anfang Juli erscheint ein neuer Roman von

Hedwig Courths-Mahler

Harald Landry, der Filmstar

318 Seiten / Brosch. RM 1.50, geb. RM. 2.50

Nr. 497 (Großband-Serie II)

Über die Kaiserkrone der kleinen kalifornischen Hafenstadt San Pedro lehnt Harald Holm, matt und hungrig, halb ohnmächtig, keinen Penny in der Tasche, und blickt starr in die schwarzen Wellen. Ihre Arme erscheinen ihm verheißungsvoller als das Dasein, das ihn ausgestoßen. Ein Herr, der ihn seit geraumer Zeit beobachtet, spricht ihn an, sagt, er sei Filmregisseur, und wenn Harald sein Leben schon so wenig wert sei, so könne er es ebensogut auf eine andere Weise riskieren. Er suche einen Menschen, der mit ruhigem Blut ein Wagnis unternehme, das ihm das Leben kosten könne. So fand Harald Holm den Weg zum Film, er, der als Gebrandmarkter aus Europa geflohen war. Da er seine betrogene Schwester an einem Schurken, um dessentwillen sie in den Tod ging, rächen wollte, erhielt er drei Monate Gefängnis, — jener andere aber ging straffrei aus. — Der erste Wurf, ein abenteuerlicher Sensationsfilm gelingt und als Harald Landry steigt ein neuer Stern zu ungeahnten Höhen.

Nach Jahren kehrt Harald zu einem Gastspiel in seine Heimatstadt zurück. Ein verschüchtertes, ängstliches Mädchen — Rose Marba — das eine Nebenrolle spielt, erregt seine Aufmerksamkeit und er erfährt, wie verwandt das Schicksal der einst sehr Begüterten dem seinen ist. Eine stille Freundschaft entwickelt sich zwischen Harald und seinem reizenden Schützling, der tapfer aber aussichtslos seinen Weg zu gehen sucht. Ihren tiefen Wert erkennend, heiratet Harald Rose Marba, aber ohne sie zu lieben, wie er glaubt. Rosas unerschütterlicher Hingebung gelingt es schließlich, das Eis, das Haralds Herz umgibt, zu schmelzen und auch den Schatten von ihm zu nehmen, der ihn durch all die Jahre freudlos sein ließ: den vermeintlichen Mangel, der auf seinem Namen ruht. Zwei unendlich glückliche Menschen schreiten Hand in Hand einer schönen Zukunft entgegen.

*

Hermann Bahr im Vorwort zu dem Roman „Mattha Berger“:

„... Ja, die Courths-Mahler auch, in deren Verspottung einzustimmen ich darum auch durchaus nicht willens bin, denn sie kann etwas, was unsere sämtlichen großen Schriftsteller heute nicht können, sie gibt uns den Rohstoff des Daseins ...“

②

Vorzugsangebot mit 40%

Verlag Friedrich Rothbarth / Leipzig C 1/38